

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 5. August 2019, 10:00 MESZ / 08:00 UTC

IHS Markit Composite Index Eurozone – Finaldaten

(Einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone)

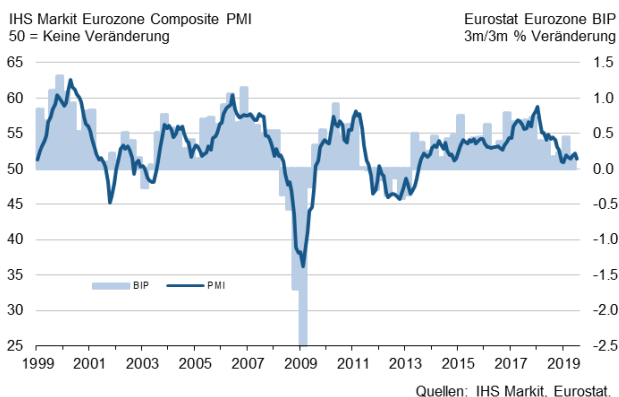
Beschleunigte Talfahrt der Industrie bremst Eurozone-Wirtschaftswachstum im Juli

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Eurozone Composite Index:
51,5 (Flash 51,5, Finalwert Juni: 52,2)
- Finaler Eurozone Service-Index:
53,2 (Flash 53,3, Finalwert Juni: 53,6)

Rangliste Composite Output Index Juli:

Frankreich	51,9 (Flash: 51,7)	2-Monatstief
Spanien	51,7	68-Monatstief
Italien	51,0	4-Monatshoch
Deutschland	50,9 (Flash: 51,4)	73-Monatstief



Der finale **IHS Markit Eurozone Composite Index (PMI[®])** sank gegenüber dem 7-Monatshoch vom Juni um 0,7 Punkte auf 51,5 Punkte und signalisiert damit eine Wachstumsabschwächung in der Eurozone. Die Vorabschätzung wurde bestätigt.

Wie in den Vormonaten kaschiert der Index auch diesmal wieder eine deutliche Kluft zwischen den beiden von der Umfrage erfassten Sektoren. Während die Geschäfte der Dienstleister trotz leichter Abschwächung weiter recht gut liefen, fiel

der sechste Rückgang der Industrieproduktion in Folge so stark aus wie zuletzt im April 2013.

Am deutlichsten spiegelte sich diese Entwicklung in Deutschland wider. Hier wurde die Industrieproduktion im Berichtsmonat so rasant zurückgefahren, dass das robuste Wachstum im Sektorservice nahezu vollständig überkompensiert wurde. Insgesamt wuchs die deutsche Wirtschaft so langsam wie zuletzt vor über sechs Jahren.

Italien erging es nur unwesentlich besser, obwohl die Wachstumsrate hier auf ein 4-Monatshoch stieg. Spanien vermeldete moderates Wachstum, doch auch hier sank der Composite-PMI auf den tiefsten Wert seit nahezu sechs Jahren.

Frankreich war diesmal Spitzenreiter, wenngleich die Konjunktur auch hier lahmte und der Composite-PMI unter seinem langjährigen Mittel notierte.

Hauptverantwortlich für die Konjunkturflaute in der Eurozone blieb die hartnäckige Auftragsschwäche. So wies der Gesamt-Auftragsindex wegen der hohen Verluste im Industriesektor lediglich ein Mini-Plus aus.

Die Auftragsbestände nahmen zum fünften Mal hintereinander und wieder zügiger ab als in den beiden Vormonaten.

Wie bereits seit November 2014 legte die Beschäftigung zwar weiter zu, allerdings mit der niedrigsten Rate seit April 2016.

Ein Grund hierfür war unter anderem der schwindende Optimismus. So sank der Index Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist auf den tiefsten Wert seit knapp fünf Jahren. Mit Abstand am pessimistischsten fiel der Ausblick in Deutschland aus.

Der Preisdruck ließ indes weiter nach. Aufgrund

sinkender Kosten in der Industrie legten die Einkaufspreise insgesamt mit der niedrigsten Rate seit September 2016 zu. Gleichzeitig wurden die Verkaufspreise so schwach angehoben wie zuletzt vor 32 Monaten.

Servicesektor

Wie bereits seit sechs Jahren expandierte der Eurozone-Servicesektor auch im Juli, wenngleich sich die Wachstumsrate leicht abgeschwächt hat. Dies zeigt der finale **IHS Markit Eurozone Service-Index**, der gegenüber Juni um 0,4 Punkte auf 53,2 nachgab.

Mit Ausnahme Italiens verlangsamte sich das Wachstum in den vier wirtschaftlich bedeutendsten Eurozone-Ländern. In Deutschland wuchs der Servicesektor am stärksten, Italien war Schlusslicht.

Trotz Abschwächung blieb der Auftragszuwachs insgesamt solide, und die Auftragsbestände legten den dritten Monat in Folge zu. Der Stellenaufbau blieb im historischen Vergleich stark, er fiel allerdings schwächer aus als in den drei Vormonaten. Deutschland blieb in dieser Kategorie führend, wenngleich sich der Jobaufbau hier auf ein 6-Monatstief abschwächte.

Infolge anhaltend kräftiger Lohnerhöhungen blieb der Kostendruck im Eurozone-Servicesektor stark. Die Angebotspreise wurden solide angehoben, der Anstieg fiel allerdings deutlich schwächer aus als bei den Einkaufspreisen.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist verbesserten sich auf ein 3-Monatshoch. Italiens Dienstleister äußerten sich am optimistischsten, und in Frankreich hellte sich der Ausblick spürbar auf. In Deutschland fiel er hingegen so wenig optimistisch aus wie zuletzt Ende 2014.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen Eurozone Composite-PMI:

„Der Servicesektor blieb im Juli eine wichtige Wachstumsstütze im Euroraum. Allerdings sind die Anzeichen dafür, dass er zunehmend vom Abwärtsstrudel der Industrie erfasst wird, nicht mehr von der Hand zu weisen.

Handelskonflikte, nachlassendes Wirtschaftswachstum, die rückläufige Nachfrage nach Ausrüstungsinvestitionen, der Einbruch bei den Autoverkäufen und geopolitische Spannungen wie der Brexit bremsten allesamt das Wachstum und sorgten für den stärksten Rückgang der Industrieproduktion seit über sechs Jahren. Der Servicesektor milderte den Abschwung zwar ab, doch auch bei den Dienstleistern ließ die Dynamik im Juli nach. Folglich dürfte sich das BIP-Wachstum laut Composite-PMI der Marke von 0,1% weiter annähern.

Hauptwachstumsimpulse lieferten zu Beginn des dritten Quartals offensichtlich die Verbraucher, unterstützt von einem weitgehend intakten Arbeitsmarkt. Allerdings fiel der Beschäftigungszuwachs im Juli so schwach aus wie seit über drei Jahren nicht mehr. Auch dem Jobmotor könnte also langsam die Puste ausgehen und der Wirtschaft in den nächsten Monaten noch stärkerer Gegenwind entgegenwehen.“

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Business Economist
Tel: +44-20-7260-2329
Mobil: +44-779-5555-061
E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Paul Smith, Economics Director
Tel: 44-1491-461-038
E-Mail: paul.smith@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications
Tel: + 44-20-7260-2234
E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Der IHS Markit Composite Index Eurozone (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 5000 Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Industrieumfragen werden in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland erhoben. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 90% des gesamten Eurozone-Industriesektors. Die eingehenden Dienstleistungsdaten stammen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Irland. Dies entspricht 78% des gesamten Eurozone-Servicesektors.

Der finale Eurozone Composite Index (einschließlich IHS Markit Dienstleistungsindex Eurozone) folgt auf die eine Woche vorher veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert auf Auswertungen von 75-85% der pro Monat beantworteten Fragebögen.

Der Juli Composite-Flash-EMI basierte auf 89% der Umfrage-Rückmeldungen. Der Services-Flash im Juli basierte auf 83% der Rückmeldungen zur regulären monatlichen Umfrage. **Die Datenerhebung fand zwischen dem 12. und 26. Juli statt.**

Die Durchschnittswerte zwischen den vorläufigen Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone Composite PMI	0.0	0.2
Eurozone Dienstleistungsindex	0.0	0.3

Die Einkaufsmanagerindizes™ (EMI™, PMI®) bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2019 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Composite Index Eurozone liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.